

CLEARIT wird 50



CLEARIT hat viele Väter: die Vertreter von Schweizer Finanzinstituten als Redaktoren der ersten Stunde und die VR-Mitglieder von SIX Interbank Clearing Ende der 90-er Jahre. Ohne den damaligen CEO André Bamat als treibende Kraft und Förderer wäre die Fachzeitschrift aber nicht dort, wo sie heute ist: bei 50 Ausgaben.

Wie alles angefangen hat? «Mit dem Projekt Euro-Zahlungsverkehr der Schweizer Banken», erinnert sich André Bamat. Im Herbst 1997, als die Banken entschieden hatten, auf die Einführung des Euro hin ein eigenes Schweizer System für die Interbank-Transaktionen in Euro zu konzipieren. Das sei ein Schnelltempoprojekt gewesen, so der heutige Pensionär. Innerhalb von 16 Monaten musste die damalige Telekurs das euroSIC-System in Betrieb nehmen und für die grenzüberschreitenden Zahlungen zusammen mit den zwei Grossbanken und PostFinance eine Bank in Frankfurt gründen. «Anstatt nur mit Protokollen via E-Mails zu kommunizieren, haben wir periodisch die so genannten euroSIC NEWS herausgegeben – ein vierseitiges Infoblatt, mit dem wir unseren 22 Basis- und die 82 Erstteilnehmern projektbezogene Instruktionen und Informationen vermittelten.» Das sei ein eigentliches Arbeitsinstrument gewesen, präzisiert André Gsponer, der heutige Leiter des Fachbeirats. Nach der fünften Ausgabe im Dezember 1998



André Bamat, der «Vater» von CLEARIT.



bzw. der Produktionsfreigabe für euroSIC wollte die Projektleitung die euroSIC NEWS einstellen. Zweck erfüllt. «Als wir an der letzten Steuerungsausschuss-Sitzung unser Vorhaben eingebracht hatten», erzählt André Bamat, «war es eine kleine Ewigkeit still. Niemand meldete sich zu Wort, bis der damalige VR-Präsident Stephan Zimmermann meinte, das sei keine so gute Idee, das Blatt habe sich doch sehr gut etabliert.» So hat man sich entschieden, die euroSIC NEWS umzubenennen und sie inhaltlich breiter auszurichten.

Wie es zum neuen Namen kam

«Bei einem Brainstorming in der Arbeitsgruppe gab es verschiedene Vorschläge, die das Clearing, die Verarbeitung von Zahlungen und Wertschriften, mit der Informationstechnologie in Verbindung brachte.» Irgendwie habe sich dann «ClearIT», mit der Farbkombination blau/weiss auf rotem Hintergrund, durchgesetzt und sich bis zum heutigen Schriftbild weiterentwickelt. – «Du nickst André, warst du denn damals schon dabei?» – «Das erste Layout habe ich noch persönlich gemacht», entsinnt sich André Gsponer, «das war richtiggehend eine Zangengeburt! Nicht zu vergleichen mit der professionellen Produktion von heute.»

Die gemeinschaftliche Zeitschrift für den Zahlungsverkehr

«Meines Wissens gab und gibt es ausser CLEARIT keine Fachzeitschrift für den Zahlungsverkehr, weder in der Schweiz noch im europäischen Ausland», gibt André Bamat zu bedenken. Das sei mit ein Grund, dass es dieses Magazin brauche. Das Erfolgsrezept sei aber die Art und Weise, wie es konzipiert ist. CLEARIT wird seit jeher von Vertretern der Schweizer Finanzinstitute mitgestaltet, sei es als Autoren von Fachartikeln, als Interviewpartner oder als Taktgeber für die Inhaltsplanung. «Schon immer waren Vertreter von Credit Suisse, UBS, PostFinance, der SNB, SECB und Kantonalbanken mit im Boot», sagt André Gsponer, «die vor allem inhaltliche Leitlinien und die Themenschwerpunkte in den einzelnen Ausgaben verantworten.» Informieren, ohne zu werten – das ist das Credo aller Beteiligten.

Das soll auch in Zukunft so bleiben, sind beide Andrés überzeugt, damit CLEARIT weiterhin Neuigkeiten und Informationen rund um den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr bieten kann, die Leserinnen und Leser sonst nirgendwo finden. <

Gesprächsleitung:

Gabriel Juri, SIX Interbank Clearing

gabriel.juri@six-group.com